

**HADAF
UND
TACHELES**

**LANDES
JUGENDORCHESTER
SACHSEN**
Tobias Engeli

Ricco Kühn

Precision. Competence. Experience.
- since 1990 -

- Hörner
- Trompeten
- Flügelhörner
- Corni da Caccia



■ inside

www.ricco-kuehn.de

Konzerte

69. Projekt des Landesjugendorchesters Sachsen

Samstag, 11.04.2026, 18 Uhr

Lutherkirche Radebeul

Konzert im Rahmen von Elblandia 2026

Veranstalter: FestivalKultur Sächsische Schweiz FEKUSS gGmbH

Sonntag, 12.04.2026, 17 Uhr

Leipzig, WERK2, Halle A

Veranstalter: Sächsischer Musikrat

LANDESJUGENDORCHESTER SACHSEN

Leitung_Tobias Engeli

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass es Besucherinnen Besuchern grundsätzlich untersagt ist, während des Konzertes Bild- und Tonaufnahmen jeglicher Art zu machen.

Bitte vermeiden Sie im Interesse eines ungestörten Konzertverlaufs auch störende Geräusche Ihrer elektronischen Geräte.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
aus »Die Entführung aus dem Serail« (1782)

Ouverture

Chor der Janitscharen (Arr.: Tobias Engeli)

Malek Jandali (*1972)

Five Symphonic Dances (2023)

Ursula Mamlok (1923-2016)

Grasshoppers (1957) Six Humoresques for Orchestra

Sunday Walk (Sonntagsspaziergang)

Night Serenade (Nächtliche Serenade)

In the Rain (Im Regen)

Minuet (Menuett)

In the Army (In der Armee)

Hurrying Home (Eilig heimwärts)

Pause

Ilse Weber (1903-1944)

Lieder aus Theresienstadt (Arr.: Tobias Engeli)

Ich wandre durch Theresienstadt

Und der Regen rinnt

Wiegenlied

Mieczysław Weinberg (1919-1996)

Sinfonietta Nr. 1 über jüdische Themen

Allegro risoluto

Lento

Allegretto

Vivace

Begrüßung

Liebes Publikum,

Menschen brauchen Kunst. Sie bietet Raum für Utopien. Aus ihnen entstehen Ideen, die unsere Kultur prägen. »Hadaf und Tacheles« sind Sinnbilder einer Utopie, die hoffentlich irgendwann Realität wird. »Tacheles« kommt aus dem Hebräischen und bedeutet wörtlich: Ergebnis, Zweck, Ziel. Diese Bedeutung hat auch das arabische Wort »Hadaf«. Zwei Worte, zwei Kulturen, die tiefe gemeinsame Wurzeln haben, eigentlich nah verwandt sind, sich aber traurigerweise feindselig gegenüberstehen.

Dieses Konzertprogramm soll ein Ort sein, an dem die jüdische und die muslimische Kultur gemeinsam ein Erlebnis schaffen. Ihre Musik handelt von Menschlichkeit, Hoffnung, Humor und Trost.

Lauschen Sie der Utopie und lassen Sie die Kraft der Musik auf sich wirken, denn, so ein Zitat von Daniel Barenboim: »Eine Symphonie, ein Quartett oder eine Oper werden die Welt nicht auf den Kopf stellen, aber Musik kann jeden einzelnen von uns verändern. Musik ist ein physikalischer Ausdruck der menschlichen Seele. Musik ist mächtiger als Worte. Und sogar die traurigste Komposition enthält einen Funken Hoffnung. Deshalb verbindet Musik die Menschheit.«

Tobias Engeli

Künstlerischer Leiter des Landesjugendorchesters Sachsen

Werke

Eine Einführung

von Tobias Engeli und Christina Schimmer

Wolfgang Amadeus Mozart entführt uns mit diesem Werk in den Zauber der muslimischen Kultur. Mit einer Mischung aus vertrauter Melodik, entwaffnender Genialität, Harmonik und türkischem Instrumentarium transferiert er das Publikum in eine andere Welt. Die Musik hat eine unbändige Kraft. Sie ist sehr körperlich und geht unmittelbar »ins Blut«. Hinter dieser Kraft steckt eine Botschaft: Zu Mozarts Zeiten herrschte ein Gefühl von ständiger politischer Bedrohung aus dem »Osten«. Entführungen, Sklaverei und andere Gräueltaten, die dem osmanischen Reich zugeschrieben wurden, sorgten für eine diffuse Angst vor der fremden muslimischen Kultur.

Das Singspiel »Die Entführung aus dem Serail« nimmt auf humorvolle, aber dennoch ernst zu nehmende Art und Weise das Thema dieser Angst auf und verdeutlicht die Brutalität der Entführer, der Janitscharen. Gemeint sind osmanische Streitkräfte, die ihrem Herrscher Bassa Selim dienen und ihm treu ergeben waren. Die Absichten Selims sind zunächst nicht edel, denn er erkennt in den Gefangenen Verwandte seines Erzfeindes. Doch zum Schluss hin wendet sich das Blatt: Bassa Selim sucht nicht nach Vergeltung, sondern bricht die Gewaltspirale der ewigen Rache, indem er vergibt.

Vielleicht liegt darin eine der zentralen Ideen des Werks: Menschlichkeit ist keine Frage des Systems, sondern eine individuelle Entscheidung, die von jedem getroffen werden kann – sie ist überall zu finden!



Ursula Mamlok 1938 in Berlin – kurz vor ihrer Flucht im Februar 1939 nach Guayaquil (Ecuador) | © Ursula-Mamlok-Archiv der Akademie der Künste

Ursula Mamlok wurde 1923 in Berlin geboren und erhielt bereits im Alter von 13 Jahren Kompositionsunterricht. Sie liebte es, sinfonische Konzerte zu besuchen, obwohl sie als Jüdin immer stärker werdenden Repressionen ausgesetzt war. Konzertbesuche waren Juden verboten. 1939 sah die Familie keinen anderen Ausweg mehr und entschloss sich zur Flucht. Die erste Station war Ecuador, wo die knapp 17-Jährige für sich keine musikalischen Fördermöglichkeiten sah. Es gelang ihr, ein Stipendium für New York zu erhalten.

Ihre ganze Lebensaufgabe fand sie in der Musik. Sie studierte an der Manhattan School of Music und widmete

sich voll und ganz dem Komponieren. Ihre Hauptlebens- und Schaffenszeit verdankt sie den Möglichkeiten in den Vereinigten Staaten. Hier entstanden im Jahr 1957 die sechs Humoresken »Grasshoppers«. Sie skizzieren mit genialer Leichtigkeit alltägliche Begebenheiten. Fein, humorvoll, kurz und prägnant – wie eine Tuschezeichnung.

Ursula Mamloks persönliche Assoziationen zum Stück:

- *Sonntagsspaziergang – schon nach 10 Sekunden stört der erste Bekannte, der laut rufend grüßt ...*
- *Nächtliche Serenade – das zarte Liebeslied wird nicht erhört; das wütende Aufstampfen hilft auch nicht; erfolgloses Verstummen*
- *Im Regen – es regnet offensichtlich nur leicht; der Ärger ist trotzdem groß*
- *Menuett – eigentlich ein Tanz für angehend Verliebte; immer wiederkehrendes unschlüssiges Verharren verhindert das Glück ...*
- *In der Armee – mit diesem Marsch wird kein Krieg gewonnen; vermutlich kommt man nicht mal bis zur Front*
- *Eilig heimwärts – Kinderfüße hüpfen nach Hause, stolpern zuweilen ungeschickt und huschen leise davon¹*

Ise Weber hinterlässt mit ihren Liedern ein bewegendes Vermächtnis. Die in der Nähe von Ostrava geborene Autorin, Sängerin und Liedermacherin hatte viele kreative und musikalische Talente. Nach dem Anschluss an das »Dritte Reich« im Jahr 1939 war Weber immer stärker werdenden Repressionen ausgesetzt, wurde nach Theresienstadt, einem Ghetto und Konzentrationslager, deportiert. Dort arbeitete sie bis 1944 in einem Kinderkrankenhaus und schrieb Gedichte und Lieder. Ise Weber wollte damit den jungen Häftlingen Trost spenden. Als die Kinder ihres Krankenhauses Anfang 1944 von

Theresienstadt aus nach Osten deportiert werden sollten, weigerte sich Weber, sie im Stich zu lassen. Ise schloss sich freiwillig dem Transport ins Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau an, wo sie und ihr Sohn Tomáš ermordet wurden. Ise's Sohn Hanička, für den sie das »Wiegenlied« geschrieben hatte, überlebte den Krieg in Schweden.

Über Ihr Wirken im Lager Theresienstadt schrieb ihre Zimmernachbarin Ruth Elias: *»Es mag paradox klingen, aber wir verbrachten unvergessliche Stunden [...] in denen sie mit der Laute Lieder sang. Ise war nicht nur eine Dichterin, sondern auch eine hervorragende Musikerin. Ich fand es unbegreiflich, wie sie es schaffte, in dieser schrecklichen*



Ise Weber mit ihrer Gitarrenlaute, 1928 | © Nachlass von Hanuš Weber

Zeit so viel Hässliches, aber manchmal auch Schönes zu sehen [...]»²

Die drei Lieder aus Theresienstadt werden mit einer einleitenden und abschließenden Orchester-Improvisation begleitet. Wir wollen damit den emotionalen Abgründen dieser Zeit, den unzähligen Schicksalen nachspüren. Die Form der Improvisation erlaubt eine sehr persönliche Annäherung an diese Vergangenheit Deutschlands und die individuelle Verarbeitung der Themen Verlust, Terror, Leid, Hoffnung. Als authentische Botschaft der Jugendlichen.

Mieczysław Weinberg (auch *Wajnberg* und *Moissei Vainberg*) wurde 1919 in Warschau geboren und war polnischer Jude. Mit Ausbruch des Krieges 1939 gelang ihm die Flucht nach Moskau. 1948 komponierte Weinberg eine erste Sinfonietta über jüdische Themen, parallel dazu begannen die Repressionen Stalins gegen die jüdische Bevölkerung. 1953 wurde er mit dem Vorwurf inhaftiert, die Errichtung einer jüdischen Republik auf der Krim propagiert zu haben.³ Wie auch Dmitri Schostakowitsch schaffte Weinberg den Spagat zwischen Regimegefälligkeit und Progressivität. Es gibt Momente in der Sinfonietta, in denen die versteckte Gefahr einer Diktatur vorsichtig gezeichnet wird.

*Persönliche Assoziationen in seiner Komposition:
Während im ersten Satz die Lebensfreude der jüdischen Kultur singend und tanzend zelebriert wird, erklingt zu Beginn des zweiten Satzes ein vom Horn alleine vorgetragenes rhapsodisches Thema. Wie die Predigt eines Rabbi. Gegen Ende wird dieses in Klezmer-Manier von der Klarinette vorgetragen, leise begleitet von gedämpften, dissonanten, pulsierenden*

Akkorden – wie Schritte der Schergen auf dem Flur ... Der dritte Satz klingt wie ein einfaches Volkslied, erst gesund und aufmunternd, zum Schluss aber von weitem, langsam und etwas gequält, das Leben aushauchend. Auch im vierten Satz erklingt zum Schluss eine leise Fanfare – apokalyptisch wie von einem Mahlerschen Fernorchester. Vielleicht eine versteckte Warnung: bleibt wachsam, damit sich Geschichte nicht wiederholt!

Schwere Schicksale, Exil, Brüche – trotzdem handelt das Programm von Menschlichkeit, Hoffnung, Humor und Trost – und ist zugleich ein leidenschaftliches Plädoyer für die Vielfalt unserer Kultur, die es zu erhalten gilt. Als Vermächtnis an die Nachgeborenen.

Quellen

- 1 *Quelle Mamlok: Jüdische Miniaturen, Herausgegeben von Hermann Simon, 2024 Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig, 1. Auflage, S. 32*
- 2 <https://holocaustmusic.org/de/places/theresienstadt/ilse-weber/>
- 3 *David Fanning: Mieczysław Weinberg. Auf der Suche nach Freiheit. Wolke, Hofheim 2010, S. 8*

Vorschau auf das 70. Projekt

»Stille – Träume – Aufbruch«

Jean Sibelius Violinkonzert d-Moll, op. 47
Gustav Mahler 1. Sinfonie D-Dur

- 07.06.2026 Probespiele in Markkleeberg
- 13.09.2026 Vorprobentag in Leipzig
- 10.–15.10.2026 Proben in der LMA Sachsen
- 16.10.2026 Konzert in Chemnitz (Stadthalle)
- 17.10.2026 Konzert in Dresden (Hochschule für Musik)
- 18.10.2026 Konzert in Leipzig (Gewandhaus)

Werke

Malek Jandali über seine Komposition

Ich komponierte meine fünf symphonischen Tänze im Jahr 2023, inspiriert von einfachen Volkstänzen und Melodien aus verschiedenen Regionen des Nahen Ostens, darunter auch meiner Heimat Syrien. Mein Ziel war es, eine Symphonie für den Frieden inmitten des Krieges zu schaffen.

In den Winternächten des Jahres 2023 in New York City füllte ich Seiten mit Musik, während anderswo auf der Welt Bomben auf unschuldige Menschen und Kinder fielen. In dieser Dunkelheit wurde ich Zeuge, wie Gemeinschaften Beerdigungen in Tänze verwandelten – Feiern des Lebens statt Kapitulation vor dem Tod. Aus diesem Kontrast entstand die zentrale Botschaft dieser symphonischen Tänze: Hoffnung.

Der erste Tanz, der auf einer langsam fließenden Melodie aufbaut, entfaltet sich feierlich, baut Textur und Spannung auf, bevor er sich zu einem grandiosen Höhepunkt steigert. Sein Hauptthema kehrt in einem ergreifenden Posaunensolo zurück zum eher kargen Ton des Beginns.

Der zweite Tanz bewegt sich mit komischer Prahlerei und jazzigen Einflüssen, wobei sich Verspieltheit und Erhabenheit bis zu seinem emphatischen Abschluss abwechseln.

Das Hauptthema des dritten symphonischen Tanzes leitet sich vom Ardah ab, einem traditionellen Schwerttanz der Männer, der von Trommeln und



Malek Jandali | © malekjandali.com

Poesie begleitet wird, während ein kontrastierender Mittelteil ein geheimnisvolles, ätherisch-flüchtiges-Violinsolo einführt. Dasselbe Thema ist in meine Sinfonie Nr. 6 »The Desert Rose« integriert, in meinem Versuch, die kristalline Form der Wüstenrose und die ineinandergreifende Architektur des Nationalmuseums von Katar in Klang zu übersetzen, indem ich Stein durch vielschichtige Motive und sich entwickelnde sinfonische Texturen, die die Natur widerspiegeln, in Musik auflöse.

Die Tänze Nummer vier und fünf entspringen traditionellen syrischen Volksweisen, in denen arabische Maqams (Tonarten) mit einer Ernsthaftigkeit in die westliche symphonische Struktur integriert sind, die den Aufruf der UNESCO widerspiegelt: Das reiche kulturelle Erbe meiner Heimat zu bewahren und zu schützen.

»My music is dedicated to you, the listener. May you find harmony, love and peace.«

Ich wandre durch Theresienstadt,
das Herz so schwer wie Blei,
bis jäh mein Weg ein Ende hat,
dort knapp an der Bastei.

Dort bleib ich auf der Brücke stehn
und schau ins Tal hinaus.
Ich möcht so gerne weitergehn,
ich möcht so gern nach Haus.

»Nach Haus!« du wunderbares Wort,
du machst das Herz mir schwer.
Man nahm mir mein Zuhause fort.

Ich habe keines mehr.

Ich wende mich betrübt und matt,
so schwer wird mir dabei.
Theresienstadt, Theresienstadt,
wann wohl das Leid ein Ende hat –
wann sind wir wieder frei?

»Was haben wir hier in der Republik, wofür wir mit zitternder Angst bereit sind, unser Leben zu opfern? Die deutsche Pest steckt alle an, und die Tschechen haben uns nie geliebt, genauso wenig wie andere Völker.«

Ilse Weber, Brief an Lilian von Löwenadler, 14.06.1938

Und der Regen rinnt, und der Regen rinnt ...
Ich denk im Dunklen an dich, mein Kind.
Hoch sind die Berge und tief ist das Meer,
mein Herz ist müd und sehnsuchtsschwer.
Und der Regen rinnt ...
Hast du mich vergessen, Kind?

Wiegenlied

Die Nacht schleicht durchs Ghetto
so schwarz und stumm.
Schlaf, Kind, vergiß alles ringsherum.
Schmiege fest dein Köpfchen in meinen Arm.
Bei Mutter ist es gut und warm.

Schlaf, über Nacht kann vieles geschehn.
Über Nacht kann aller Kummer vergehn ...
Mein Kind, du sollst sehn:
einst, wenn du erwacht,
ist der Friede gekommen – über Nacht.

Während der langen Stunden ihrer Nachtwache im Krankenhaus schrieb Ilse Weber etwa sechzig Gedichte in deutscher Sprache. Darin beschreibt sie die Entbehrungen und Schrecken des Alltags, denen sie gemeinsam mit ihren Mitgefangenen ausgesetzt war. Einige Gedichte vertonte sie mit Hilfe einer ins Lager geschmuggelten Gitarre. Zu ihren Liedern gehören die drei ausgewählten Stücke. Aus: »In deinen Mauern wohnt das Leid«, Liedtexte von Ilse Weber



C. BECHSTEIN

Wir unterstützen

die Konzerte
und Projekte des
Landesjugendorchesters
Sachsen.

Unsere Angebote

Klaviere & Flügel
Digitalpianos
Stimmung
Service & Begutachtung
Instrumentenverleih
Konzerte
Proberäume



C. Bechstein Centrum
Leipzig GmbH
Dohnanyistraße 15
04103 Leipzig
+49 (0)341 268 20 900
www.bechstein-leipzig.de

C. Bechstein Centrum
Dresden GmbH
An der Frauenkirche 12
01067 Dresden
+49 (0)351 49 77 280
www.bechstein-dresden.de

Bertolt Brecht

Gedicht über die Bezeichnung von Emigranten* (1937)

*Immer fand ich den Namen falsch, den man uns gab:
Emigranten.*

Das heißt doch Auswanderer. Aber wir

Wanderten doch nicht aus, nach freiem Entschluß

Wählend ein andres Land. Wanderten wir doch auch nicht

Ein in ein Land, dort zu bleiben, womöglich für immer

Sondern wir flohen. Vertriebene sind wir, Verbannte.

Und kein Heim, ein Exil soll das Land sein, das uns da aufnahm.

Unruhig sitzen wir so, möglichst nahe den Grenzen

Wartend des Tags der Rückkehr, jede kleinste Veränderung

Jenseits der Grenze beobachtend, jeden Ankömmling

Eifrig befragend, nichts vergessend und nichts aufgebend

Und auch verzeihend nichts, was geschah, nichts verzeihend.

Ach, die Stille der Sunde täuscht uns nicht! Wir hören die Schreie

Aus ihren Lagern bis hierher. Sind wir doch selber

Fast wie Gerüchte von Untaten, die da entkamen

Über die Grenzen. Jeder von uns

Der mit zerrissenen Schuhn durch die Menge geht

Zeugt von der Schande, die jetzt unser Land befleckt.

Aber keiner von uns

Wird hier bleiben. Das letzte Wort

Ist noch nicht gesprochen.

* Jandali, Mamlok, Weber und Weinberg haben eines mit Brecht gemeinsam:

Sie sind Emigranten.

»Ich bin entwurzelt, denn ich fühlte nie meine Heimat,
die Musik ist meine Heimat.«

Ursula Mamlok im Interview mit Sharon Adler und Sarah Ross am 16.09.2008

Chormusik

aus der jüdischen Tradition

bei Breitkopf & Härtel



Louis Lewandowski (1821–1894)

18 liturgische Psalmen

für Soli, Chor und Orgel

ChB 5345 16,90 €

Ohad Stolarz

Hebräisches Chorbuch

20 Sätze für gemischten Chor
a cappella

Band 1: Geistliches Repertoire

ChB 5375 21,50 €*

Band 2: Weltliches Repertoire

ChB 5376 21,50 €*

Sephardische Volkslieder

Acht Sätze für gemischten Chor

ChB 5364 19,90 €*

* Staffelpreise bereits
ab 15 Exemplaren erhältlich



Podcast

Musikalisches Mosaik:
Chormusik aus
der jüdischen Tradition

Alon Wallach

Aschkenaz

Sechs vierstimmige Sätze nach
jüdischer Folklore

ChB 32107 18,50 €*

Sepharad

Neun Sätze nach spanisch-jüdischer
Folklore

ChB 32053 22,90 €*

Als Dozentinnen und Dozenten haben an der
Erarbeitung des Programms mitgewirkt ...

Violine 1_ Hartmut Schill (Robert-Schumann-Philharmonie
Chemnitz)

Violine 2_ Florian Mayer (Dresden)

Viola_ Friederike Hübner (Elbland Philharmonie Sachsen)

Violoncello_ Axel von Huene (Gewandhausorchester
Leipzig)

Kontrabass_ Franziska Rau (Theater Altenburg Gera)

Holzbläser_ Liana Leßmann (Stuttgarter Philharmoniker)

Blechbläser_ Gábor Richter (Gewandhausorchester
Leipzig)

Schlagwerk_ Thomas Laukel (Musik- und Kunstschule
Landkreis Leipzig)

Harfe_ Maria Hübenthal (Clara-Schumann-Philharmoniker
Plauen-Zwickau)

Dirigierassistentz_ Ádám Baross (Student an der
Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar)

Anzeige

Es gibt nichts Gutes außer man tut es.

BLASINSTRUMENTE
MEISTERWERKSTATT
NOTENHANDLUNG
MIETINSTRUMENTE

triole

Schweriner Straße 50 • Dresden • 0351 80 33 930 • www.triole.de

Dirigent

Tobias Engeli

Aufgewachsen in einer Musikerfamilie, war seine Kindheit und Jugend in der Schweiz erfüllt mit musikalischen Anregungen und Aktivitäten zunächst vor allem als Cellist und Pianist. Nach dem Cellostudium in Winterthur und Hamburg folgte die Dirigierausbildung bei Prof. Christof Prick an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

Mit 15 Jahren steht Tobias Engeli zum ersten Mal am Pult und liebt seither den Dirigentenberuf. Heute ist er Kapellmeister an der Musikalischen Komödie Leipzig und an der Oper Leipzig. Seine Vielseitigkeit und Offenheit führen ihn neben dem gängigen Opernrepertoire zu Uraufführungen beispielweise an der Biennale München 2008, zu modernen Popmusicals oder zu einer DVD-Produktion mit der Leipziger Erfolgsband »Die Prinzen«. Auch für die jungen Menschen schlägt sein Herz. Er leitet verschiedene Jugendorchester und organisiert zahlreiche Education Projekte. Seit 2021 ist er Künstlerischer Leiter des Landesjugendorchesters Sachsen.

Orchester, mit denen er musizierte: Gewandhausorchester Leipzig, Orchester der musikalischen Komödie Leipzig, Mendelssohnorchester Leipzig, Hamburger Symphoniker, Staatsorchester Darmstadt, Badische Staatskapelle Karlsruhe, Beethoven-Orchester Bonn, Augsburger Philharmoniker, Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, Elbland Philharmonie Sachsen, Essener Philharmoniker, Sächsische Bläserphilharmonie, Clara-Schumann-Philharmoniker Plauen-Zwickau, Argovia Philharmonic, Kammerphilharmonie Graubünden.

© Angelika Luft



**MEHR
SEHEN**

Mit Brillen von
Ørgreen
ic! berlin
Hackett London
Hamburg Eyewear
GRAFIX ...

BRILLANT!

SEHEN UND AUSSEHEN



BRILLANT!
AUGENOPTIKMEISTERIN
ELKE HORN
Altenberger Straße 28
01277 Dresden

Di–Fr 9–18 Uhr | Sa 9–12 Uhr

0351 – 315 56 55
www.brillant-optik.com
info@brillant-optik.com
@brillant_optik

Orchester

Das Landesjugendorchester Sachsen

Warum verzichten junge Menschen freiwillig auf zwei Wochen Ferien im Jahr? Und fahren stattdessen ins Orchesterlager um zu proben, zu proben und nochmals zu proben? Sie investieren Freizeit und Energie für flüchtige, vergängliche Momente, lohnt sich das? Und ob: Denn die Energie, die entsteht, wenn in den Registerproben die einzelnen Puzzleteile zart entstehen, im Tutti zusammengesetzt werden, ihren Höhepunkt in den Konzerten, im Applaus, in der Interaktion mit dem Publikum findet, ist einzigartig. Jeder Mensch ist anders, aber alle haben ein gemeinsames Ziel! Es ist eine starke Gemeinschaft, die in nur einer Probenwoche – es gibt eine im Frühjahr und eine im Herbst – fest zusammenwächst. Nach deren Ende rollt jedes Mal die eine oder andere Träne beim Abschied.

Die 14- bis 26-Jährigen gehören zum talentierten Klassiknachwuchs des Freistaates, die in der Probenarbeit unendlich viel lernen: Zuhören, miteinander musizieren, sich aufeinander verlassen, aufeinander reagieren oder sich einfach inspirieren lassen – nur so kann etwas Gemeinsames entstehen.

Das Landesjugendorchester Sachsen gibt es seit 1992. Es bietet jungen, talentierten Musikerinnen und Musikern aus ganz Sachsen die Möglichkeit, Teil eines großen Sinfonieorchesters zu sein oder zu werden. In den Probephasen werden abwechselnd mit dem Künstlerischen Leiter Tobias Engeli und verschiedenen Gastdirigenten Programme auf professionellem Niveau erarbeitet, die alle stilistischen Bereiche abdecken. Dozent/-innen aus sächsischen Orchestern und Musikschulen arbeiten intensiv mit den einzel-

nen Stimmgruppen. Dabei bekommen die jungen Talente einen Einblick in die Arbeitsweisen und Abläufe im Alltag von Profiorchestern – manche von ihnen entscheiden sich später beruflich für eine Musikaufbahn.

Aber nicht nur auf musikalischer Ebene entwickeln sich die Jugendlichen weiter, auch persönlich sind die Projekte immer wieder eine Herausforderung, an der sie wachsen. Hier werden grundlegende zwischenmenschliche Werte gefordert. Man lernt, die Leistung Anderer zu schätzen, Disziplin und Motivation an den Tag zu legen und sich vollkommen auf eine Sache einzulassen, sich und jeden Einzelnen als Teil von etwas Größerem zu begreifen. Die Energie, die dabei entsteht, wird bei den Konzerten greifbar. Das LJO Sachsen hat sein Publikum bisher nicht nur in Deutschland begeistert, sondern auch in Polen, Russland, Ungarn, Italien, Großbritannien, Zypern, den USA, in Südafrika, China, Karelilien und Peru.

In mehreren CD-Aufnahmen ist es gelungen, dies über den Konzertsaal hinaus erlebbar zu machen.

Ihre Spende kommt der Arbeit des Landesjugendorchesters Sachsen, unter anderem zur Finanzierung der kostenfrei angebotenen Programmhefte zugute.



Kontoinhaber:

Sächsischer Musikrat e.V.

IBAN DE56 8505 0300 3120 1345 61

Verwendungszweck: Spende LJO

Besetzung

Die Orchestermitglieder des 69. Projektes
(innerhalb der Stimmgruppen alphabetisch)

- **Flöte**_ Lina Fleckenstein, Abed Jiji, Anastasia Soloviova
- **Oboe**_ Margarethe Caecilie Dinter, Robert Ketttschau, Ronja Liebich, Theodor Sell
- **Klarinette**_ Mareike Laukel, Paul Naue, Katharina Puls, Magdalena Rülke
- **Fagott**_ Anna Elizaveta Nikulina, Richard Ruzicka, Janus Taubert
- **Horn**_ Kyrill Förster, Johannes Hackhausen, Medea Noll, Clara Stöß, Ole Johann Winkler
- **Trompete**_ Pascal Härtel, Constanze Moser, Elias Schwientek
- **Posaune**_ Luis Ude, Dušek Nawka
- **Tuba**_ Emil Krippstädt, Marek Lindig, Ida Catharina Wagner
- **Harfe**_ Hedda Kürzinger
- **Schlagwerk**_ Jonathan Breidel, Julius Lobeck, Leonore Scheibe, Theodor Schulze, Mia Wilhelm
- **Violine 1**_ Mime Angermaier, Hanna Baumgarten, Benjamin Distler, David Geer, ToUyen Pham, Ruben Rinberg, Elias Then Bergh, Anton Telle, Lisa Wolf, Hannah Zabel-Langhennig
- **Violine 2**_ Jara Barthel, Josephine Böhme, Clara Lina Gaumnitz, Emma Haupt, Laila Hopf, Robin Kabitzsch, Emma Lili Kaven, Antonia Knösche, Caroline Kocksch, Myriam Lea Rovner, Johanna Simpson, Simon-Heinrich von Hollen
- **Viola**_ Lieselotte Bistry, Clara Marie Hoffmann, Clara Marie Jurkiewicz, Juliane Möckel, Cosima Raatz, Miriam Raatz, Hanna Raimann, Thaddäus Reiprich, Kathryn Visagie
- **Violoncello**_ Lorenz Daniel Bruchholz, Oskar Fichtner, Jakob Hiekel, Jakob Krug, Mirjam Kunz, Johanna Langner, Arthur Liskowsky, Ella-Marie Marten, Josefine Mayumi Mattes, Clara Raimann, Luise Vahlenkamp, Christoph Vollmer
- **Kontrabass**_ Theodor Dreßler, Eliam Hirsch, Erik Suprun

»Hinter der Bühne«

Projektleitung_ Ulrike Kirchberg

Team Projektleitung_ Lukas Wagner, Matti Frind

Bundesfreiwilligendienst_ Linette Hauswald

Mitarbeit_ Charlotte Henke, Florian Lesse,

Magda-Lena Prokopiev, Christina Schimmer, Maja Schütze, Torsten Tannenber, Lena Thalheim

Instrumententransport/Bühne_ Hermann Kopperschmidt (Profi Musik Handels GmbH)

Musikergesundheit_ Herbert Bayer (Europäische Gesellschaft für Dispokineses), Marco Holzmann (Diplom-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut), Gabi Kamenz (Sportwissenschaftlerin)

Gesundheitspartner 
Die Gesundheitskasse
für Sachsen und Thüringen.



fitissimo.app  

Fitissimo
Die Gesundheitsapp für Musiker:innen

Exakt auf Deine Bedürfnisse abgestimmt.

Fitissimo generiert personalisierte Trainingspläne und bietet personalisierte Präventionsmaßnahmen. Mehr als 200 Funktionen.



Das Landesjugendorchester Sachsen ist ein Projekt des Sächsischer Musikrat e.V. Dieses Projekt wird gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus. Der Sächsische Musikrat wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



SÄCHSISCHER MUSIKRAT



Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung durch folgende Partner:
Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig, Musikschule Leipzig »Johann Sebastian Bach«, Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden, Orchester »medicanti« Dresden, Musik- und Kunstschule Landkreis Leipzig



FestivalKultur
Sächsische Schweiz
FEKUSS gGmbH



Das Landesjugendorchester Sachsen nutzt Musikinstrumente aus dem Instrumentenfonds des Sächsischer Musikrat e.V. Der Erwerb der Instrumente wurde durch Steuermittel aufgrund eines Beschlusses des Sächsischen Landtages über den Haushalt des Freistaates Sachsen ermöglicht.

Der Sächsische Musikrat ist Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst Kultur. Ein Jahr im Freiwilligendienst ist ideal als Überbrückung zwischen Schule und Ausbildung oder Studium.

Impressum

Herausgeber: Sächsischer Musikrat e.V.
Glashütter Straße 101a - 01277 Dresden
(03 51) 810 42 37 - ljo@saechsischer-musikrat.de - www.saechsischer-musikrat.de
Präsident: Prof. Milko Kersten
Redaktion und Anzeigen: Christina Schimmer
Redaktionsschluss 30.03.2026 (Auflage: 500)
Layout und Titelfoto: Matthias Pagenkopf
gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier



www.facebook.com/LJOSachsen



[@landesjugendorchester_sachsen](https://twitter.com/landesjugendorchester_sachsen)

Während der Veranstaltung werden Bild- und Filmaufnahmen gefertigt. Diese werden einzelne oder Gruppen von Anwesenden zeigen. Medienvertreter/-innen, Kooperationspartner/-innen der Veranstaltung und der Sächsische Musikrat können die Aufnahmen zur Information der Öffentlichkeit publizieren. Jede anwesende Person hat das Recht, aus Gründen, die sich aus ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Anfertigung von Bildaufnahmen, die ihre Person betreffen, Widerspruch einzulegen. Wenn Sie nicht mit der Anfertigung, Speicherung und Veröffentlichung Ihres Bildes einverstanden sind, informieren Sie vor Ort Bildaufnahmen fertigen Personen oder melden Sie sich per E-Mail bei ljo@saechsischer-musikrat.de.

LA MUSICA

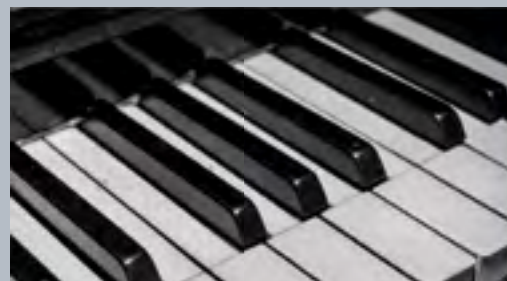
VERSICHERUNGSMAKLER FÜR AMATEUR- & BERUFSMUSIKER KG



WIR BRINGEN IHREN AUFTRITT SICHER ÜBER DIE BÜHNE

ORCHESTER & BANDS
LANDES- & BUNDESVERBÄNDE

BERATUNG / ANGEBOTE / BETREUUNG
SCHADENUNTERSTÜTZUNG



MUSIKINSTRUMENTENVERSICHERUNG
VEREINSHAFTPFLICHTVERSICHERUNG
VERANSTALTERHAFTPFLICHTVERSICHERUNG
VERMÖGENSSCHADENHAFTPFLICHTVERSICHERUNG
D & O HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

TELEFON • (030) 208 981 900
MAIL • INFO@LAMUSICA-MAKLER.DE
WEBSITE • LAMUSICA-MAKLER.DE

INNOVATIONSPARK WUHLHEIDE
KÖPENICKER STRASSE 325 / HAUS 123
12555 BERLIN

G E I G E N B A U

Zimmermann

&

Thümmler

Wasastr. 16, 01219 Dresden-Strehlen

Telefon (03 51) 476 33 55

zimmermann-thuemmler.de